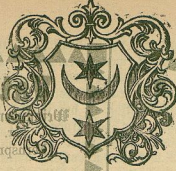


Halle'sches Tageblatt.



Insertionspreis für die halbe Spalte 15 Pf. für die ganze Spalte 30 Pf. für die ganze Seite 60 Pf.

Amlichsches Verordnungsblatt für die Stadt Halle.

Im Selbstverlage des Magistrats der Stadt Halle.

Freitag, den 4. November 1887. 88. Jahrgang.

Nr. 258.

Amlichsche Bekanntmachungen.

1. Zu der Zeit vom 16. bis 31. October cr. sind nachstehende Gegenstände als gefunden hier angegeben:

- 1. Brechein, 1 Hammer, 1 schwarzer Herren-Stoffrock, 1 lebendes Huhn, 1 Handtuch, 4 Regenschirme, 2 Spazierstöcke, 1 Porzellanplatte, 2 Ringe, 1 Paar Handschuhe, 1 Brille, 1 Bund — 4 — Schlüssel.
- 2. Zu derselben Zeit sind als verloren hier angegeben:

2. Zwei goldene Armbänder, 1 goldene Brosche, 1 Uhr, 1 Uhrkette, 1 Portemonnaie mit Geld, 1 Kasset mit Musik-Zigarren, 1 goldener Kamm, 1 Gebirgskappe, 1 Uhrkette, 1 Uhrkette. An die unbekannteren Eigentümer der unter Nr. 1 bezeichneten Gegenstände ergeht hiermit die Aufforderung zur Geltendmachung ihrer Rechte mit dem Bemerkten, daß wenn eine solche nicht innerhalb der nächsten drei Monate erfolgt ist, hinsichtlich der nicht reklamirten Gegenstände nach Maßgabe des § 8 des Ministerial-Reglements vom 20. April 1882 verfahren werden wird. Außerdem wird bemerkt, daß folgende bereits früher ausgegebene Gegenstände bisher nicht zur Abholung gelangt sind:

1. Eine Goldkette, 1 Granatbroche. Vergeltliche Auskunft wird während der Dienststunden im Polizei-Secretariat IV Zimmer 25 des Polizei-Verwaltungsgebäudes erteilt.

Die Polizei-Verwaltung.

6 Markt sind von den Arbeitern des Ingenieur Herrn Angermann hier, S. N. und Z. aus einer Vergleichsliste als Gehört zur hiesigen Armen-Kasse gezählt.

Die Armen-Direktion.

6 Markt Geschenk in Sachen des Vergleichs S. / S. und N. / S. sind von dem Schiedsmann Herrn Hünke für hiesigen Armen-Kasse gezählt.

Die Armen-Direktion.

Wir machen darauf aufmerksam, daß wir die auf unseren Gasanstalten, Seitenstraße Nr. 1 und Krausenstraße Nr. 5, aus besten westfälischen Gaslophen gewonnenen Gase, zum Preise von 70 Pf. pro Hectoliter ab Anfall verkaufen.

Die Verwaltung der städtischen Gas- und Wasserwerke.

Städtische Kommissionen.

Sitzung am Freitag den 4. November Nachmittags 5 Uhr im Geschäftszimmer des Herrn Stadtkonrath Lohausen.

Tagesordnung.

1. Abkommen wegen Austausch von Land am Mühlwege.
2. Aufschließen-Regulierung für die Schmeerstraße bis Nr. 12.
3. Desgl. von Nr. 13 bis Nr. 37/38.
4. Ankauf von Areal des Grundstücks Thonr. 26/27.
5. Bewilligung von Mitteln für die Aufstellung von Projekten zu größeren städtischen Hochbauten.
6. Aufschüttung und Bepflanzung der Wöhrlierstraße von Ludwig r. bis zum Wöllbergeweg.
7. Abänderung des städtischen Bebauungsplanes.
8. Abkommen wegen Abtretung eines Terrainstreifens vom Grundstück Mühlweg Nr. 15 zur Verbreiterung der Wettinerstraße, Herstellung einer neuen Einfriedigung r.

Redactioneller Theil.

Halle, den 3. November 1887.

Wenn auch noch nicht für die nächste, so doch vorläufig für die Reichstags-Session 1888/89 wird man nach dem gegenwärtigen Stand der Arbeiten die Vorlegung des einheitlichen bürgerlichen Gesetzbuches an den Reichstag erwarten dürfen. Des West ist bereits in der Hauptfrage vollendet, und bedarf nur noch in einzelnen Stellen einer letzten Revision und Nachprüfung. Der Reichstag wird sich gegenüber diesem ungenüem umfassen, vorausgesetzt, daß die technischen juristischen Material in einer eigentümlichen Lage befinden. Es ist natürlich nicht möglich, dieses genutzte Stoff, der selbst die Prozeduren um Umfang bei weitem übertrifft, im

Eingelassen parlamentarisch durchzuführen. Man wird das Werk mehr oder weniger „en bloc“ annehmen müssen. Das wird aber auch um so unbedenklicher sein, als die Arbeit nach ihrer ganzen Entstehung, mit dem vollen Gehalt der Urtheilskraft der ersten wissenschaftlichen und praktischen Autoritäten ausgefertigt, alle Wahrscheinlichkeit einer vortheilhaften, ja vollkommenen Leistung darbietet und von Meinungsverschiedenheiten von politischem Charakter sich kaum erheben können. Es ist wohl zweifelhaft, ob ein Gesetzgebungsversuch mit so gründlicher Durchberatung und so vollständiger Beherschung des gesamten Stoffes vorbereitet worden, wie das deutsche Reichstags für welches seit langen Jahren die besten Männer ihre beste Arbeitskraft eingesetzt haben. Die Beratung des Reichstags wird auch noch demnächst erledigt werden, daß das ganze Werk voraussichtlich vorher der Deffentlichkeit übergeben und somit den Fachkreisen Gelegenheit geboten wird, etwaige Bedenken zu äußern.

Die Verordnung, betreffend die Einberufung des Reichstags auf den 24. November, wird heute amtlich bekannt gemacht. Der gesetzgebende Stoff, der dem Reichstag in der bevorstehenden Session zugehen soll, ist aber den Hauptthesen nach offenbar noch recht weit im Nachhinein. Allen Anschein nach wird dem Reichstag zunächst nur der Etat vorgelegt werden. Möglicherweise könnte auch die Getreidezulage bald eingeht. Wenn sie doch eingebracht werden soll, würde man nur wünschen können, daß es bald geschieht, damit die geschäftliche Betätigung aufhöre. Da die Hauptvorlage der Session, die Altersversicherung, erst im Februar in Aussicht steht, kann man wieder einer recht langen Tagung entgegensehen.

Es wird eine Schrift des Hg. Peter Reichensperger über die Gemeinlichkeith der bevorstehenden Erhöhung der Korzölle, insbesondere deren Nachtheile für die Industrie angehängt. Mit diesem offenen Auftreten eines der hervorragendsten Centrumsführer gegen die Korzollerhöhung wird die Meinung einer Majorität im Reichstag für den Voranschlag immer zweifelhafter. Nach der Sprache der ultimatomanten Presse wird man wohl annehmen dürfen, daß Herr Reichensperger der Ansicht ist, daß ein großer Theil seiner Parteigenossen, Ausdrück giebt. Das Centrum wird sich wohl in dieser Frage ungeteilt in zwei gleiche Hälften halten. Da nicht schon eine sehr bedeutender Jüngling von national-liberaler Seite hinzukommen, wenn der Antrag im Reichstag durchbringen sollte.

Wir hatten schon Gelegenheit, mitzutheilen, daß innerhalb der Reichstagsverwaltung Erörterungen gepflogen wurden über die Mittel und Wege, im Anschluß an das Brantweinsteuergezet, namentlich in Bezug auf die Lombardierung des Spiritus der Landwirthschaft Erleichterungen zu Theil werden zu lassen. Durch das Entgegenkommen des Finanzministers ist es möglich geworden, diese Erörterungen zu einem erhellenden Abschluß zu bringen. Dem Vernehmen nach wird nämlich demnachst Seitens des Finanzministers eine mit der Reichstagsverwaltung vereinbarte Anweisung an die Steuerbehörden ergehen, welche die beschriebte Lombardierung außerordentlich erleichtern dürfte. Danach wird sich der ländliche Brennerbetreiber, falls er sein Erzeugniß lombardiren will, nur an seine Steuerstelle mit dem Antrage zu wenden haben, seinen unter steuerlicher Kontrolle lagernden Brantwein für ein von der Reichstagsverwaltung ihm zu gewährendes Darlehn in Pfandbesitz zu nehmen. Die Steuerstelle wird hierauf den Schlüssel, mittels dessen der Lagerhalter bisher unter dem Mitverschluß des Besitzers stand, in Empfang nehmen, auf dem Antragsformular, ohne eine nochmalige Revision anstellen zu brauchen, nach ihren Büchern die im Keller befindlichen Alkoholmengen und den darauf laufenden Steuerbetrag feststellen und dasselbe in dieser Form an die Reichstagsverwaltung weiterleiten.

Die Mehrzahl unserer Berufs-Gesellschaften wird wie wir hören, demnachst eine Petition an den künftigen Reichstagskanzler abgeben, in welcher um eine Ermäßigung des Portofrates für die berufsgesellschaftlichen Korrespondenzen ersucht werden soll. Die Petition soll vorher dem Präsidenten des Reichs-Verlagungsamts mit der Bitte vorgelegt werden, das Gesuch zu unterstützen.

Wie die Dinge in Frankreich liegen, wird es wegen des dynamischen Antrages zu einer Ministerkrise wahrscheinlich nicht kommen. Mit Sicherheit kann nicht gesagt werden. Aber dem Kabinete droht noch eine andere Gefahr. Es könnte sehr leicht über die Frage der Rentenverrentung stolpern. In Rentenangelegenheiten ist man in Frankreich sehr empfindlich und die Rechte, welche Miene macht, gegen die Konversion zu opponiren, beweist darüber, daß sie ihre Pappentheorie wohl kennt.

Das Amtsblatt verzeichnet die Einzahlung der 40,000 Franken Entschädigungen seitens Wilsons. Die Wilson'schen Blätter hatten ausgerechnet, daß Wilson für Hinterziehung von Postgeboten nach bestehenden Gesetzen dem Staatschatz 243 Millionen Strafgelder schulde.

Die erste Abtheilung des nach Afrika bestimmten italienischen Expeditionskorps, bestehend aus 66 Offizieren und 700 Mann, hat sich eingeschifft, die zweite Abtheilung sollte sich am 2. November einschiffen, und ihr sollen drei Nachschiffe am 6., 11. und 16. v. Mts. folgen. Im ganzen wird das Expeditionskorps aus 371 Offizieren und 9967 Mann bestehen, so daß die italienische Seemacht in Afrika einschließlich der bisherigen Besatzung rund 19,000 Mann stark sein wird.

Der Bundesrath hält morgen eine Sitzung ab. Gegenstände von allgemeiner Interesse stehen auf der Tagesordnung.

Das Finanzministerium hat genehmigt, daß als Sicherheit für die Kreditlinie von 30 Millionen, das bis 27. Millionen weniger, das Ertragsministerium ist auf rund 13 Millionen veranschlagt, das sind 3 Millionen Mark mehr, wie in der Vorjahre.

Der Finanzminister hat genehmigt, daß als Sicherheit für die Kreditlinie von 30 Millionen, das bis 27. Millionen weniger, das Ertragsministerium ist auf rund 13 Millionen veranschlagt, das sind 3 Millionen Mark mehr, wie in der Vorjahre.

Die Reise des Reichskommissars für die Arbeit in die Provinz nach Capstadt war mit den Goldminen in Danemark in Verbindung gebracht worden. Amitt wird dagegen behauptet, daß Reichskommissar für die Arbeit in die Provinz nach Capstadt war mit den Goldminen in Danemark in Verbindung gebracht worden. Amitt wird dagegen behauptet, daß Reichskommissar für die Arbeit in die Provinz nach Capstadt war mit den Goldminen in Danemark in Verbindung gebracht worden.

Die gegenwärtigen Ausstellungen in Ostpreußen sind in Deutschland offiziell nicht vertreten. Doch haben Aussteller aus Deutschland einen Raum von 8-900 Quadratfuß belegt. Wie dem „Spiegel“ aus Ostpreußen berichtet wird, sind die dortigen Ausstellungsobjekte sehr gut und schön, verdienen jedoch beifall, daß sie über den ganzen Ausstellungscomplex vertheilt sind. Sie hätten, in einer Abtheilung vereinigt, ebenfalls einen der deutschen Handelsinteressen günstigeren Einfluß gehabt. Die von deutschen Ausstellern gebrachten Gegenstände bestehen hauptsächlich aus Porzellan, Eisen, sehr reichhaltig Porzellan und Glaswaren, Parfümerien, Instrumenten, Eisenwaren, Leinwand, Manufakturwaren, Geräthen und Werkzeugen, Galanteriewaren, Gummiwaren, Farben, Zäbeln und Möbeln.

Für das mit dem 30. September endigende Finanzjahr betrug die defizitäre Aufwandsseite des Reichs des Reichs Generalministers der Vereinigten Staaten nach dem Ende 624045 Doll., während für den gleichen Zeitraum des vorhergehenden Jahres sich dieselbe auf nur 570882 Doll. belief. Im Vergleich mit jenem also im letzten Jahre um 535263 Dollars größer war. In der Steigerung der Aufwandsseite räumte die Staatskasse einen Antheil.

Eine in der amtlichen Gazette vom 20. v. M. veröffentlichte Verfügung des preussischen Finanzministers an den General-Postdirektor vom 20. v. M. bezeichnet die nachgeordneten Zollämter I. Klasse als diejenigen, über welche in der Folge die Einzahlung von Devisennoten nach Spanien angeschlossen stattfinden darf. Alicante, Badajoz, Barcelona, Bilbao, Cordoba, Cartagena, Coruna, Gijon, Juan, Malaga, Palma, Sagunto, Port Bon, Santander, Sevilla, Zaragoza, Valencia, Valencia de Alcantara, Vigo und Vinaros.

Die „Allgemeine Zeitung“ enthält folgendes Privattelegramm aus Sofia: Die eingeleitete Untersuchung hat ergeben, daß die ganze Geschichte von einem Werdler auf der künftigen erledigt ist. Der Verhaftete ist ein Medaillon, Namens Franz Treubing. Die Untersuchung ist eingestellt worden.

Tages-Chronik.

Ueber das Befinden des Kaisers veröffentlicht der „Reichsanzeiger“ folgendes Bulletin: Die Sitzungen in dem Befinden seiner Majestät des Kaisers im Wägen waren nach einer gut verbrachten Nacht bereits gestern gemindert und haben nach der ebenfalls ohne Unterbrechung verlaufenen letzten Nacht weitere Fortschritte in der Besserung gemacht. Der Kreuzschmerz tritt, namentlich bei Bewegungen manchmal noch recht empfindlich auf und gestattet ein Verweilen außer Bett noch nicht. — Die „Kreuzzeitung“ berichtet, der Kaiser und Königin hat dem Vernehmen nach eine gute Nacht gehabt, so daß während derselben kein Arzt hinzugezogen wurde. Der Kaiser befindet sich demnach heute in der Reconvaleszenz; nach den latoralliberalen Erscheinungen und nach früher gemachten Erfahrungen wird ärztlicherseits angenommen, daß die Reconvaleszenz etwa zehn bis zwölf Tage in Anspruch nehmen werde. Einen bedeutenden Charakter hat das Unwohlsein nicht gehabt; jetzt sind auch die intensiveren Krankheitserscheinungen verschwunden. Hiernach berichtigt sich die gestern hier in Berlin, namentlich aus Berlin, aufgetauchten Gerüchte. Insbesondere hat man keinen Augenblick daran gedacht, wie mehrere Blätter behaupten, den Kompromissen zu baldiger Milderkeit zu veranlassen, oder gar den Reichskanzler nach Berlin zu rufen.

* Die Kaiserin hat sich noch immer nicht vollständig erholt, sieht sich aber doch weitaus kräftiger als in den letzten Wochen.
* Von Kronprinzinnen. Die englische mediz. Zeitschrift "Lancet" erzählt unterm 1. November aus zuverlässiger Quelle, die Entzündung des Kehlkopfes des Kronprinzen habe nachgelassen, die Stimme sei klarer und kräftiger, das Allgemeinbefinden vortreflich und der Appetit gut. Der Kronprinz schlafe gut und mache täglich Spaziergänge, wenn die Witterung günstig sei.
* Dem Kronprinzen ist von dem Deutschen Antikenverein ein Anlauf der glücklich fortgeschrittenen Beilegung eines Ergebenheitsbriefes angedacht.
* Prinz Wilhelm wird Mitte November an den Sagen in Schlesien teilnehmen.
* Staatssekretär Graf Bismarck begibt sich heute Abend nach Friedrichshagen.
* Aus London kommt die Meldung vom Ableben der ebenfalls berühmten Sängerin Jenny Lind.
* Am 29. v. Vormittags passierte von Wicksallen kommend, der dachselbst stationierte kaiserlich russische Saronzug, bestehend aus einem Wagentrain von 80 Achsen, bei seiner Probefahrt bis zum Bahnhof der Station Ostbahnhof. Der Zug soll, so schreibt die Königsberger "Gart.-Ztg." späterhin den Jaren bei seiner Rückreise von Kopenhagen über Berlin nach Petersburg bringen. Wie die "Deutschen Grenzboten" erfahren, ist der Zug nur lauffähig für deutsche Eisenbahnen, und mit allem Komfort, wie zwei Achsen, Leezimmer, Theesalon, Schloßabzweig, Musikzimmer u. s. w. eingerichtet, ja die einzelnen Wagen sind unter einander telegraphisch verbunden. Auch bei diesen Probefahrten werden die Wagen immer beschleunigt gehalten und stetig durch russische Gendarmen bewacht, so daß dem Publikum der Zutritt in das Innere desselben beständig verwehrt ist.
* Zu Volkschullehrer Kreizen ist gegenwärtig eine Bewegung im Gange, um gegen den Erlass der Verhinderung des Professorenentlassens Verbot des Unterrichtsministers Veranlassung zu geben, da das Verbot mit den Artikeln 27, 30 und 33 der Verfassungskräfte nicht in Einklang zu bringen ist.
* Generl Oberst Kreizen, die Kommandant dieses Jahrs mit einer Gabe von ganz besonderen Reichthümern, die er in der eine neue Seite seines eigenartigen Talents entwickelt. Er hat eine neue Erfindung, "Eisen" vollendet, welche in Eisen und zwar mit der Zerstörung des Eisens eine tiefere Verbindung des Eisens, und der zersetzende in armenen Berlin behandelt. Das Buch wird in der Deutschen Verlagsbuchhandlung in Stuttgart erscheinen und voraussichtlich eine der meistgekauften Bücher für den Weihnachtstag bilden.
* Der augenblicklich unbenutzte Circus Renz in Hamburg ist nach einer Devisen des "Welt. Tagbl." wiedergekauft. Die Entlassungsgeld des Feuers, das Mittags 1/12 Uhr ausbrach, ist unbekannt. Der Circus steht in St. Pauli von vielen Kunstbühnen umgeben, welche nur mäßig ausgebaut werden konnten. Die Feuerwehre war bei Schluss der Zeitung noch thätig. Die Gesellschaft Renz befindet sich zur Zeit in Breslau. — Wolff's Bureau meldet: Mittwoch Mittag ist der Circus Renz vollständig wiedergekauft: nur der große Saal und des Vorderhauses ist gerettet. Das Feuer ist in dem Feuerzirkel des Stallens ausgebrochen, welcher das Feuer zu löschen verdrückt hatte, dabei aber zumalangebrochen war und feuerbeimunglos von Feuerwehren aufgefunden wurde. Zwei Feuerwehreinheiten wurden bei den Vorkämpfen verlegt.
* Die Ergebnisse der mittlichen Sparzettelstatistik für 1885 liefern den Beweis, daß der Reichthum nicht hätte, als er im Jan. d. J. in Mecklenburg darauf hinwies, daß die Sparzettelverhältnisse gegen die anderen vortreflichen. In Ostpreußen, Posen und Westpreußen ist von 1878 bis 1885 der Vorkauf der Einlagen nur um 7, 8 und 9 im ganzen Staate aber um 27 Mark gestiegen. Wenn diese Prognosen einen hohen Grad der Richtigkeit annehmen, so ist daraus zu ersehen, daß gerade nur in diesen Provinzen, weil die Einlage vorher eine so außerordentlich geringfügige gewesen (3.25 bzw. 7.13 und 12.95 Mark pro Kopf gegen 3.12 im ganzen Staate), daß ein Steigen derselben um das Doppelte gar nicht bedenklich ist. Ein weiteres hochinteressantes Ergebnis dieser Statistik ist folgendes: während die Einlagen 1871 bis 1873, zum Abfall des Zuwachses bis 1875, jedoch wiederum eine Steigerung derselben, welche jedoch die Höhepunkte der 70er Jahre niemals wieder erreicht hat. Das Jahr 1879 beginnt also auch in den Sparzettel einen Wendepunkt zum Besseren.
* Die Sache der Mäurer Korps gegen ein Offizierskorps ist jetzt beigelegt. Die Korpsbezeugten sind, doch ihr Vorgehen gegen das Offizierskorps des betreffenden Regiments, ungenügend, da nur ein einziger Offizier des Regiments zu deminimalen Verurtheilung kam. Der Kommandant nahm in Folge dessen keine Anstalten gegen das Offizierskorps zu, und die Sache gegen den einen Offizier nahm die vorgelegte Stelle in die Hand.
* Nach dem letzten erschienenen Dieneren der Leipziger Diktator Gesellschaft wird nachstehend, welches das Einzelne betrifft. Auch in Pest, noch von geleisteten Photographien und Beirathungen der Verfolgten geleistet hat, entwickelt die Polizei eine rege Thätigkeit. Der "W. A." erzählt nun, daß gegen Ende im Geheimen in Sonolis "Serpent" einen Herrn bemerkt, dessen Ansehen, das dem Bilde gesehnen, dem Dr. Jernitz ähnlich sah. Der Detektiv begab sich zu dem Herrn, kopierte ihn wie auf die Schulter und befragte ihn mit den Worten: "Guten Abend, Herr Jernitz, wie geht es Ihnen?" Der Angeredete erwiderte: "Ich habe Ihren Worten, heute ich aber noch und erwiderte: "Ich habe nicht gesehen, sondern bin der Ingenieur Martin Jernitz, der aus Hannover." Der Detektiv ließ sich hierdurch nicht irren machen, sondern gab seinem Mitarbeiter in dieser Entfernung Aufbruch. Der Unbekannte bemerkte hierauf: "Ich bin ein Herr, mein Name ist nicht, wie Sie sind, wenn Sie mich aber weiter verfolgen werden, so mache ich mich dem Bilde betraut." — "Nun, denn dann ja gleich vorgebeugt werden", gab der Detektiv zur Antwort und entfernte sich, um polizeilichen Beistand zu holen. Als er nach wenigen Minuten Hans Rothemann eben nicht besonders wünschenswert erschienen.
* Auf ihrem Plage angekommen, sah Katharina den Blick des Grafen wie nachlässig auf sich ruhen, und dieser Blick wich nicht von ihr, so lange Wolf an ihrer Seite war.
* Auch die alte Freiraun v. Rothemann hatte mit großer Langsamkeit das veraltete Benehmen bemerkt, welches Wolf Katharina gegenüber beobachtete, ebenso wie das Vergleichen, den sich Beide während des Tanzes hingeben; selbst das ungewöhnliche Verhalten und die neugierigen Blicke verschiedener hochadeliger Mütter, deren Tochter anwesend waren, hatte ihr nicht entgehen können. Niemand jedoch achtete bei dem freundlichen Lächeln, mit dem sie die Bemerkungen ihrer Nachbarinnen anhehrte und beantwortete, was in ihrem Innern vorging; nur an dem leichten Anflug von Herablassung im Ton ihrer Stimme, wenn sie in das Lob über Katharinas Schönheit und Anmuth einstimmt, hätte ein feiner Menschenkenner die wahre Stimmung ihres Innern erfaßt müssen.
* Das ganze Fest verlief übrigens in der heitersten Weise. Als es dunkel geworden war, erleuchteten Tausende von Lämpchen und bunten Ballons die Rasenplätze und leuchtigen Baumgruppen des Gartens; und zwischen den reichbestreuten Tafeln auf dem großen freien Rasenplätze verbreiteten hohe Candelaber fast Tageshellung.
* Graf v. d. Ede hatte im Laufe des Abends sich Katharina vorstellen lassen durch Hans von Westheim, als dieser mit seiner Braut ihn begrüßte und Katharina sich in Weider Nähe befand. Er hatte nach einigen höflichen Worten hinzugefügt, daß er hoffe, sie auf Schloss Rothemann zu sehen, da er dem Freiherrn habe versprechen müssen, ihn zu besuchen.
* Jetzt war man um die Tische verlammt, und die fröhlichste Stimmung lag sich ringsum; und, besonders in der Gruppe, in welcher Katharina den Mittelpunkt bildete, ging es laut und lustig her; denn Wolf und einige junge Offiziere traten der Gemüths alle Ehre an. Sprudeln der Witze und tolle Einfälle wälzten die Unterhaltung, so daß selbst die stille, zurückhaltende Gabriele von Herzen mitlachen mußte.
* Graf v. d. Ede lag in der Nähe der jungen Leute, und wenn er sich auch nicht an der Unterhaltung beteiligte, so warf er doch hin und wieder irgend eine treffende Bemerkung dazwischen und schien das Gespräch mit seinem Nachbar, einem älteren Herrn, mit so nebenbei zu führen.
* "Dast uns ein Hoch ausbringen auf die Damen!" rief jetzt Wolf v. Rothemann, indem er sein Glas mit schäumendem Sekt erhob, und schaltete jetzt er hinzu: "Nur nicht nur auf diejenigen, welche Anspruch auf Schönheit und Jugend haben."

zurückkam, fand er jedoch den Freiherrn nicht mehr vor. Derselbe hatte die kurze Abwesenheit des Detektivs dazu benützt, um sich aus dem Saale zu machen. Nach in der letzten Nacht wurde in dem Saale ein Feuer ausgebrochen, nach dem Unbekannten gerufen, doch von dem angeblichen Zerstörer fand sich keine Spur.
* Zur Verminderung und Verhütung der immer häufiger werdenden Landstreicherei soll jetzt auf eine zeitgemäße Umgestaltung des, Herrschaftsweises Bedacht genommen werden.
* Ein Landmann, der vor etwa vier Jahren einen Hof zu sein, ist der ehemalige sächsische Hauptmann von Ehrenberg. Nachdem sich derselbe zum Besitzer eines deutschen Rittergutes gemacht, lebte er seit 1868 in Bielefeld, woselbst die Behörden auf sein Verlangen einmüthig wurden. Auf Befehl des sächsischen Bundesrats hat die sächsische Landespolizei gegen ihn eine Untersuchung eingeleitet, die zu kompromittierenden Ergebnissen geführt hat. Welcher Art dieselben gewesen sein dürften, erzählt uns der "Wochenblatt" mit den aus der Schweiz eingeschickten Nachrichten in einer Besprechung. Er ist nachstehend berichtet worden und wird voraussichtlich seine Absicht auf die Schweiz erlösen.
* Die Mitteilung der "Gazette Narodowa" über eine Erneuerung der russischen Garnison längs der preussischen Grenze wird dem "Vol. Tagbl." von österreichischer Seite als richtig bestätigt.
* Die Eisenbahnverwaltung hat im Bezirk, sich durch eine neue Reform ein großes Verdienst an der Landbesicherung, welche nach den benachbarten Städten zu Entlasten oder Verfügen zu Werke nicht zu erwerben. Es sollen nämlich hauptsächlich für kürzere Strecken, einjährige Mehrzahl der dieser Art auszuweisen werden.
* Das Kopenhagener "Dagblad" erzählt, wie das "W. A." bringt, der mittlerweile Partei angehörige Zeitung, bräutete eine Zusammenstellung der diesjährigen Entwerfungen Dänemarks nach dessen einzelnen Elementen und führt in derselben auch nachfolgendes als 1885 neuangeordnetes dänisches Amt auf.
* In München haben die Universitätsstudenten zu Ehren des verstorbenen Universitätsprofessors, Geheimraths Dr. v. Brunn einen Festsitz veranstaltet, welcher vom alten Alademengebäude zum jüdischen Friedhof sich bewegte.
* Für Zurich nicht ohne Interesse ist folgende Meldung, welche der "N. Ztg." aus Stargard i. P. zugeht. Am Mai d. J. wurden der Müller Joh. Junfer und sein Sohn, der Halbbruder Will. Junfer, zum Tode verurtheilt, weil sie vom hiesigen Schörrichter schuldig gefunden wurden, gemeinschaftlich die Braut des Wilhelm B. im Jahre 1878 ermordet zu haben. In Folge der vom Vertheidiger eingelegten Revision hat auf Verweisung des Reichsgerichts die nochmalige Verhandlung vor hiesigem Schwurgericht stattgefunden. Am 20. Oktober sind nach dreitägiger Verhandlung beide Angeklagte, nachdem die Geschworenen nur Todtschlag angenommen, zu je 15 Jahren Zuchthaus verurtheilt worden.
* Bei der letzten Verhaftung befinden sich in Preußen 271 881 bundesangehörige aktive Militäre und Marineer

Auf den Wegen des Lebens.

Novelle von C. Just.
"Was munkelt man, Herr v. Westheim? Wir sind heute doch einmal in die chronische Scandalose verfallen, und Sie müssen mir nun auch einige Erklärungen zu dieser eigenartigen Erscheinung liefern."
"Sehr gern, wenn ich etwas Gemeines wüßte, allein man munkelt eben nur von einer früheren unglücklichen Liebe, und daß dadurch seinen ganzen Wesen seiner Stempel der Sperrmuth aufgedrückt worden sei."
Wieder wachte die beginnende Dour den Gespräch ein Ende, und da es die letzte war, sah Westheim seine Tänzerin noch Wendung derselben auf ihren Platz.
"Erfört hat Wolf v. Rothemann hinter ihren Stuhl, vertraulich beugte er sich darauf zu ihr nieder, und sagte in schonem Flüsterwort: "Freulein Katharina, haben Sie auch schon den neuen Anstrich, den Grafen v. d. Ede, gesehen? Geben Sie mir, wie ichart, er nach uns blickt! Ich gehöre nämlich nicht zu seinen Bewunderern, und das weiß er. Ich kann seine überhebende Art und Weise nicht ertragen; sein Egoismus und seine Eitelkeit kennen keine Grenzen, und ich müßte mich sehr irren, wenn es eben nicht ebenfalls Eitelkeit wäre, die ihn die Rolle des Verwundeten länger spielen läßt, als notwendig. Kurz, ich liebe diesen Grafen durchaus nicht."
"Nun, Herr v. Rothemann, kann begreifen wir uns in unseiner Anspitzung, mir gefällt er auch nicht, seine Augen haben für mich etwas Beängstigendes."
"Da und Sie doch endlich einmal einerlei Meinung mit mir, ich wünschte, wir begegneten uns ebenso leicht in unseiner Sympathie."
"Si nun, warum denn nicht?" erwiderte sie nettlich.
"Sind wir nicht Beide einig, daß wir sehr gern Walzer tanzen?"
"Und sehr gut", lachte der junge Mann, "was wir jetzt gleich diesem klaren Grafen und der ganzen Gesellschaft befehlen wollen. Kommen Sie, Freulein Katharina, der Tanz beginnt, aber über die Sympathien sprechen wir noch ein anderes Mal." "Kügte er so laut hinzu, daß die alte Baronin K. die in der Nähe saß, die Worte verstehen konnte und dieselben bald darauf ihrer Nachbarin zuküßte, was nicht ohne einige boshafte Nebenbemerkungen abging.
— Nachdem sich fiegend war in dessen das junge Paar in die Reihen der Tanzenden getreten und durchschlag bereits mit einer Wangen und einer Grazie den Saal, das jedes Auge mit Vergnügen seinen Bewegungen folgen mußte. Die Art jedoch, wie Wolf seine schöne Tänzerin in Arme hielt, wie er nicht beachtet, bewußt der Sinnelust, ihre in die Augen blickte, gab Vielen in der Gesellschaft Grund zu Vermuthungen, deren Verwirklichung für das

Kinden sich er mit Katharina und seinen Kameraden an.
"Nun, Westheim, komm, was sagst Du?"
"Weil ich Dein Hoch einigermassen verändern muß", erwiderte dieser. "Ein Hoch meiner Dame!" und damit neigte er sich huldigend zu Gabriele und küßte ihre Hand.
"In denselben Augenblicke wendete sich Graf v. d. Ede zu den jungen Leuten.
"Das ist auch mein Fall, Herr v. Westheim. Ein Hoch meiner Dame!"
Die Gläser klangen aneinander und ein durchdringender, feierlicher Blick trat dabei Katharina.
"Es ist ja so natürlich", rief der Graf lächelnd fort, "daß Sie, Herr v. Rothemann, die Dame im Rural leben lassen; doch ein Verehrer der Frauen, wie Sie es sind und so begünstigt von den schönsten unter ihnen, kann gar nicht anders; denn Sie würden sicher in Verlegenheit kommen, welcher Sie den Vorzug geben, welche Farbe Sie wagen sollten; dagegen verzeihen Sie uns älteren, ernstern Männern wohl die kleine Abweichung."
"Wolf sah sich auf die Lippen der Aeger, dieser Hieb sah, zugleich er sich hinter einer Schmeichelei bedarg, und sich leicht und höflich gegen den Grafen verbeugend, sagte er gerührt:
"Ich danke Ihnen, Herr Graf, daß Sie mir wenigstens den Vorzug der Jugend gönnen, er ist groß genug, ihm nicht über die abweichenden Ansichten anderer zu streiten." "Indem er sich sofort mit einer gleichgültigen Frage an einen der Offiziere wendete, bemerkte er aber doch sehr wohl, wie es einem Schatzen gleich über die beiden Fänge Katharina's flog.
"Eine Stunde später traten die Wagen vor, um die Gäste auf ihre verschiedenen Wohnplätze zurück zu bringen; in demjenigen, welcher die Rothemann's aufgenommen wurde wenig gesprochen, es sei, daß Jeder zu sehr mit seinen eigenen Gedanken beschäftigt oder auch ermüdet war. Am Schlosse angekommen, legte man sich ein schlüssiges "Gute Nacht", und auch Katharina eilte auf ihr Zimmer, ohne, wie gewöhnlich, noch ein Ständchen mit Gabriele zu verplaudern. Sie schloß sich in ihr Zimmer. Seele beunruhigt und müde doch nicht eigentlich, weshalb es kam ihr plötzlich der Gedanke, ob Wolf v. Rothemann doch am Ende nur mit ihr spiele, und die bunten Augen des Grafen v. d. Ede, die mißbilligend während des Tanzes mit Wolf auf sie geblickt hatten, sowie jene schärfen Worte, die er gegen die Erinnerung an den hohen, kränkelnden Mann mit dem bleichen Zügen nicht los werden, und je mehr sie sich und ihm darüber dachte, desto geschickter war ihre Phantasie, sein Bild wieder und immer wieder vor ihre Seele zu zaubern.
"Nun, wenn ich mich nicht irren, so ist das ein sehr interessantes Gespräch gewesen."

denen, die sich in der letzten Nacht in dem Saale ein Feuer ausgebrochen, nach dem Unbekannten gerufen, doch von dem angeblichen Zerstörer fand sich keine Spur.
* Zur Verminderung und Verhütung der immer häufiger werdenden Landstreicherei soll jetzt auf eine zeitgemäße Umgestaltung des, Herrschaftsweises Bedacht genommen werden.
* Ein Landmann, der vor etwa vier Jahren einen Hof zu sein, ist der ehemalige sächsische Hauptmann von Ehrenberg. Nachdem sich derselbe zum Besitzer eines deutschen Rittergutes gemacht, lebte er seit 1868 in Bielefeld, woselbst die Behörden auf sein Verlangen einmüthig wurden. Auf Befehl des sächsischen Bundesrats hat die sächsische Landespolizei gegen ihn eine Untersuchung eingeleitet, die zu kompromittierenden Ergebnissen geführt hat. Welcher Art dieselben gewesen sein dürften, erzählt uns der "Wochenblatt" mit den aus der Schweiz eingeschickten Nachrichten in einer Besprechung. Er ist nachstehend berichtet worden und wird voraussichtlich seine Absicht auf die Schweiz erlösen.
* Die Mitteilung der "Gazette Narodowa" über eine Erneuerung der russischen Garnison längs der preussischen Grenze wird dem "Vol. Tagbl." von österreichischer Seite als richtig bestätigt.
* Die Eisenbahnverwaltung hat im Bezirk, sich durch eine neue Reform ein großes Verdienst an der Landbesicherung, welche nach den benachbarten Städten zu Entlasten oder Verfügen zu Werke nicht zu erwerben. Es sollen nämlich hauptsächlich für kürzere Strecken, einjährige Mehrzahl der dieser Art auszuweisen werden.
* Das Kopenhagener "Dagblad" erzählt, wie das "W. A." bringt, der mittlerweile Partei angehörige Zeitung, bräutete eine Zusammenstellung der diesjährigen Entwerfungen Dänemarks nach dessen einzelnen Elementen und führt in derselben auch nachfolgendes als 1885 neuangeordnetes dänisches Amt auf.
* In München haben die Universitätsstudenten zu Ehren des verstorbenen Universitätsprofessors, Geheimraths Dr. v. Brunn einen Festsitz veranstaltet, welcher vom alten Alademengebäude zum jüdischen Friedhof sich bewegte.
* Für Zurich nicht ohne Interesse ist folgende Meldung, welche der "N. Ztg." aus Stargard i. P. zugeht. Am Mai d. J. wurden der Müller Joh. Junfer und sein Sohn, der Halbbruder Will. Junfer, zum Tode verurtheilt, weil sie vom hiesigen Schörrichter schuldig gefunden wurden, gemeinschaftlich die Braut des Wilhelm B. im Jahre 1878 ermordet zu haben. In Folge der vom Vertheidiger eingelegten Revision hat auf Verweisung des Reichsgerichts die nochmalige Verhandlung vor hiesigem Schwurgericht stattgefunden. Am 20. Oktober sind nach dreitägiger Verhandlung beide Angeklagte, nachdem die Geschworenen nur Todtschlag angenommen, zu je 15 Jahren Zuchthaus verurtheilt worden.
* Bei der letzten Verhaftung befinden sich in Preußen 271 881 bundesangehörige aktive Militäre und Marineer

denen, die sich in der letzten Nacht in dem Saale ein Feuer ausgebrochen, nach dem Unbekannten gerufen, doch von dem angeblichen Zerstörer fand sich keine Spur.
* Zur Verminderung und Verhütung der immer häufiger werdenden Landstreicherei soll jetzt auf eine zeitgemäße Umgestaltung des, Herrschaftsweises Bedacht genommen werden.
* Ein Landmann, der vor etwa vier Jahren einen Hof zu sein, ist der ehemalige sächsische Hauptmann von Ehrenberg. Nachdem sich derselbe zum Besitzer eines deutschen Rittergutes gemacht, lebte er seit 1868 in Bielefeld, woselbst die Behörden auf sein Verlangen einmüthig wurden. Auf Befehl des sächsischen Bundesrats hat die sächsische Landespolizei gegen ihn eine Untersuchung eingeleitet, die zu kompromittierenden Ergebnissen geführt hat. Welcher Art dieselben gewesen sein dürften, erzählt uns der "Wochenblatt" mit den aus der Schweiz eingeschickten Nachrichten in einer Besprechung. Er ist nachstehend berichtet worden und wird voraussichtlich seine Absicht auf die Schweiz erlösen.
* Die Mitteilung der "Gazette Narodowa" über eine Erneuerung der russischen Garnison längs der preussischen Grenze wird dem "Vol. Tagbl." von österreichischer Seite als richtig bestätigt.
* Die Eisenbahnverwaltung hat im Bezirk, sich durch eine neue Reform ein großes Verdienst an der Landbesicherung, welche nach den benachbarten Städten zu Entlasten oder Verfügen zu Werke nicht zu erwerben. Es sollen nämlich hauptsächlich für kürzere Strecken, einjährige Mehrzahl der dieser Art auszuweisen werden.
* Das Kopenhagener "Dagblad" erzählt, wie das "W. A." bringt, der mittlerweile Partei angehörige Zeitung, bräutete eine Zusammenstellung der diesjährigen Entwerfungen Dänemarks nach dessen einzelnen Elementen und führt in derselben auch nachfolgendes als 1885 neuangeordnetes dänisches Amt auf.
* In München haben die Universitätsstudenten zu Ehren des verstorbenen Universitätsprofessors, Geheimraths Dr. v. Brunn einen Festsitz veranstaltet, welcher vom alten Alademengebäude zum jüdischen Friedhof sich bewegte.
* Für Zurich nicht ohne Interesse ist folgende Meldung, welche der "N. Ztg." aus Stargard i. P. zugeht. Am Mai d. J. wurden der Müller Joh. Junfer und sein Sohn, der Halbbruder Will. Junfer, zum Tode verurtheilt, weil sie vom hiesigen Schörrichter schuldig gefunden wurden, gemeinschaftlich die Braut des Wilhelm B. im Jahre 1878 ermordet zu haben. In Folge der vom Vertheidiger eingelegten Revision hat auf Verweisung des Reichsgerichts die nochmalige Verhandlung vor hiesigem Schwurgericht stattgefunden. Am 20. Oktober sind nach dreitägiger Verhandlung beide Angeklagte, nachdem die Geschworenen nur Todtschlag angenommen, zu je 15 Jahren Zuchthaus verurtheilt worden.
* Bei der letzten Verhaftung befinden sich in Preußen 271 881 bundesangehörige aktive Militäre und Marineer

Detailverkauf zu Engrospreisen.

Preisliste der Conservenfabrik

S. Pollak, Leipzigerstrasse 91.

- 2 Pfd. Dose Schnittbohnen 0.50 Mk.
- 2 Pfd. Dose Stangenpargel 1.25
- 4 Pfd. Dose Schnittpargel 1.50
- 2 Pfd. Dose Erbisen 0.80
- 2 Pfd. Dose fe. Champignons 1.80
- Als beste Qualitäten empfehle:
- 2 Pfd. Dose Schnittbohnen 0.60 Mk.
- 2 Pfd. Dose Stangenpargel 2.40
- 2 Pfd. Dose Schnittpargel 1.25
- 2 Pfd. Dose Kaiserstapfen 1.50

Compot-Früchte:
 Aprikosen, Pflaumen, Erdbeeren,
 Feigen, Reineclauden, Mirabellen,
 Melangefrüchte, Pfäumen, Birnen
 u. f. w. in Gläsern und Dosen
 per Glas von 60 Pfg. an.

- Liebig's Fleischextract,**
 1 Pfd. 7.10, 1/2 Pfd. 3.90, 1/4 Pfd. 2.10, 1/8 Pfd. 1.10
- Esbire süß, Fleischextract 1.50 Mk.**
- Prima Sempna-Tafelzucker per Pfund 80 Pfg.**
- Malaga-Zraubenrosinen 1.20 Mk.**
- Prinzsch-Schmalz 1.20 Mk.**
- Italienische Prinellen per Pfd. 65 Pfg.**

Prima Rinderzungen
 in Dosen 2.60, 2.75, 3 u. 3.25.
Spezialität in
Russischen Karawanthees
 in Originalpacketen von 40 Pfg. an.

- Prima Perl-Caviar**
 1 Pfd. 3.00, 1/2 Pfd. 1.50, 1/4 Pfd. 0.75
- Prima Brabanter Sardellen**
 1 Pfd. 1 u. 1.20 Mk.
- Englische Biscuits pr. Pfd. von 70 Pfg. an.**

Preisselbeeren,
 geleeartig in Zucker eingedickt in 5, 10,
 und 20 Pfd. Dosen, per Pfd. 40 Pfg.
Senfgurken
 in 5, 10 und 20 Pfd. Dosen,
 per Pfd. 40 Pfg.

Chocolat Suchard.

Chocolat Marquis.

Selgol. Kronenhummel, echte Russ. Sardinen, Christ- und Angoumois, Herringe in drei Saucen, Wreden, Bickles, Engl. Saucen, Bourbon-Vanille, alle Sorten echte Viqueure, Ungarweine, Gelees, Pralinen, Cigars, Düsseldorf Tafelzucker, Straßb. Trüffel-Gänseleber-Pasteten, Wildpasteten, sowie alle feinen Küche gehörige Delicatessen empfehle zu billigsten Engrospreisen.

Wegen Todesfall bleiben meine Geschäftsräume
4. November c. geschlossen.
Freitag den 4. November c. geschlossen.
J. Lewin.

Retire (Fr. angegn.)
 Minna, 40 Jahre alt, aus Garmisch, 1870.
 Frau aus dem Hofstaat der Kaiserin Elisabeth von Oesterreich, in Wien.
AUX CAYES DE FRANCE
Oswald Nier, Marseille.
 Verzehrendes meiner 23 Centralgeschäfte (nicht Weinhandl.) in Deutschland:
 BERLIN, Hauptgeschäft: 1. August 1887, 2. Wallstr. 35, 3. von August 1887 ab, Leipzigerstr. 103, 4. Potsdamerstr. 194 a, 5. Belle-Alliance-Platz, 6. Jernalestr. 48, 7. Friedrichstr. 108, 8. Alexanderstr. 71, 9. Orlauerstr. 73, 10. Danzig, Langenstr. 34, 11. Dresden, Breitestr. 18, 12. Halle a. S., Gr. Steinstr. 60, 13. Hannover, Osterstr. 29, 14. Leipzig, Buchstr. 8, 15. Nürnberg, Hopfenmarkt 14, 16. Stuttgart, Kuhnle Donnersstr. 5.
 mit Stammpflicht von 9-11 Uhr Vorm. Mittags 1-2 Uhr, 3-4 Uhr, 5-6 Uhr, 7-8 Uhr, 9-10 Uhr, 11-12 Uhr, 1-2 Uhr, 3-4 Uhr, 5-6 Uhr, 7-8 Uhr, 9-10 Uhr, 11-12 Uhr.
 mit Mittagstisch & la Paleta Royal von 11 u. f. bis 3 u. f. Abd. Diners Saucen, 100. Fisch oder Entree oder Gemüse mit Sauce, 25. Braten, 30. Compot oder Dessert, 15. Dessert, 15.
 Zu jeder Speise 1/2 l. Carté in 1/2 u. 1/4 Port.
 Mit kaltem u. warmen Speisen zu jed. Tageszeit in la Carté.
 Nur Flaschen-Verkauf ohne Späse.
 BERLIN, Lindenstr. 103.
 BERLIN, Princesstr. 85.
 10 Abonnementkarten Mk. 6. —, jede Karte wird für 80 Pfg. für jede beliebige Speise in meinen sämtlichen Geschäften mit Küche & Wein in Zahlung genommen. — Bitte um zahlreiches Besuchen, damit ich durch grossen Umsatz im Stande bleibe, meinen Gästen stets das Beste und das Beste anbieten zu können. An Bemerkungen melde mir, wenn es Ihnen schenken, deshalb bitte ich, eventuelle Beschwerden über Bedienung etc. (nicht anonym) an m. Hauptgeschäft zu richten.
 Gies. naturwiss. 2. 60. 1887.
 Die Preise der Weine verzeichnet sich pro ganzen Liter.

Sonnabend den 5. November
 Abends 7 1/2 Uhr
CONCERT
 des kgl. preuss. u. k. österr. Kammersängers
Ladislau Mierzwinski
 unter Mitwirkung der Klaviervirtuosin
Fraulein Melanie Wierzkowska
 aus Wien.
Programm:
 1. Variationen C-moll-Beethoven. 2. Arie a. d. Hugenotten-Meyerbeer. 3. Die Loreley-Liszt. 4. a. Nocturne-Chopin. b. La Source-Leschitzky. 6. Menuet à l'antique-Paderewsky. 5. Ideale-Posti. 6. a. Aufschwung-Schumann. b. Valse-Moszkowsky. 7. Sicilienne a. Rob. d. Teufel-Meyerbeer.
 Der Concertflügel ist aus der Hofpiano-fabrik Th. Steinway Nachfolger (Grotian, Deyrich u. Schulz) in Braunschweig.
Preise der Plätze:
 1. Platz 4 Mk., 2. Platz 3 Mk., 3. Platz 2 Mk., 4. Platz (Stehplatz) 1 Mk.
 Der Verkauf der Billets findet in der Musikalienhandlung von Walter Albin, Leipzigerstr. 27, sowie Abends an der Kasse statt.

Reinsten ger. Rheinlachs, Reinsten russ. Caviar, Starke geräuch. Nale, Frisches Gelbe-Mat., Frätheringe, Reintangen, Echte Kieler Sprouten, Bäcklinge und hochfeinen Hamburger Caviar 1 Pfd. 2.50 Mk. Täglich frisches Ruff. Salat und frische Süßsen in feinen Formen à Stück 30 bis 40 Pfg.
W. Assmann,
 große Ulrichstr. 27.

Halleschen Eisclub
 findet **Sonnabend den 5. November** Abends 8 Uhr im goldenen Ringen statt.
 Tagesordnung: 1. Wahl des Vorstandes. 2. Rechnungslegung. 3. Besprechung von Vereinsangelegenheiten.
 Die Mitglieder des Eisclub werden hierzu ergebenst eingeladen.
 Halle a. S., den 2. November 1887.
Der Vorstand.
Die General-Versammlung des hiesigen Kunst-Bereins
 findet **Sonnabend den 5. November** Nachmittags 3 Uhr in der Aula des Stadt-Gymnasiums statt.
 Tagesordnung: 1. Jahresbericht und Rechnungslegung. 2. Wahl von zwei Mitgliedern des Vorstandes. 3. Verlesung der angefallenen Bilber.
 Die Mitglieder des Vereins werden hierzu ergebenst eingeladen.
 Halle, den 1. November 1887.
Der Vorstand.

feine Delicatessen, Fisch-, Fleisch- und Fleischwaren-Handlung, Spezial-Geschäft: Anschnitt feiner Würst- und Fleischwaren, Schinken werden auf feinste garnirt.
Borgfähige Waare zum Füllen von Hectographen
 Gullig bei M. Waltgott.
Neuen Saenerkohl
 empfiehlt R. Habndorf, A. W. Ulrichstr. 18.
Victoria-Theater
 Freitag den 4. November c.
Gebrüder Bock.

Stragon-Tafel-Essig
 empfiehlt die Essigfabrik
P. Meinel,
 Dachritzgasse 7.

Für den redaktionellen und Inseratentheil verantwortlich Julius Ruckelt in Halle. — Pöb'sche Buchdruckerei (R. Neffschmann) in Halle. Expedition des Halleschen Tageblattes: Große Ulrichstraße 19, geöffnet von 7 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends.